

KRIEGER SEIN BRUDER SEIN
Manifest 47

FALKNER

Ein großer Platz mitten in der Stadt Menschen umkreisen diesen Platz
stundenlang.

Schüsse.

Stille.

Erneut Schüsse.

Scharfschützen sitzen in üppig behängten Kirschbäumen und grüßen die
vorbeigehende Bevölkerung mit einem kurzen „Und?“

„Und?“

„Und?“

Die Bevölkerung selbst bleibt stumm zieht einzeln hintereinander an den
Kirschbäumen vorbei.

Dann auf einmal.

„Dort hinten dort sitzen zwei.“

„Sitzen zwei!“

„Dort sitzen zwei!“ rufen die Scharfschützen „Was macht ihr da!“

„Auseinander!“

„Auseinander!“

Springen von den Kirschbäumen herunter fassen sich ans Herz wie Sportler bei
der Hymne „Wir kriegen die!“

„Wir kriegen die!“

Rufen „Was macht ihr da!“

„Auseinander!“

Die Stadt voll toter Menschen überall Erdhügel am Himmel die Geier entweder
wir sind tot oder wir leben noch.

Wir die wir noch leben drängen uns um Kirschbaumfelder mitten in der Stadt
hungern nach dem Anderen.

Am Himmel die Geier.

Höre ihren Flügelschlag fürchte mich vor jedem neuen Tag stehe mit dem Gesicht
zur Wand „Nicht schießen!“

Im Gras liegen Arme und Beine von mir gestreckt einen Purzelbaum schlagen ich
vermisse das.

Ich vermisse das!

Sagt gibt es einen Himmel?

Bringt er sich in Stellung?

Bringt er sich in Stellung?

Sagt es mir!

Sie sagen „Es gibt keinen Himmel.“

„Aber da vorne am Horizont hinter den ...“

Sie sagen „Wir sehen keinen Himmel wir sehen keinen Horizont.“

In einer Seitengasse wir beide stehen da.

Stehen da!

Einander zugewandt vermeiden jede Berührung.

„Hey!“

„Wir!“

Ich komme dir näher du weichst zurück ermahnt mich „Berührungen müssen unter allen Umständen vermieden werden!“

„Sie schießen sofort!“

Ich bin seit Ewigkeiten nicht mehr berührt worden mein Körper ist kalt er ist kalt die Haut feucht kalte Nässe ich wische sie weg sie kommt wieder es fehlt der Andere „Komm komm näher ein wenig nur.“

„Berührungen müssen unter allen Umständen vermieden werden!“

Ich will aber deine Hand nehmen „Komm komm näher ein wenig nur“ ich will diese Hand kann nicht vergessen wie es sich anfühlt wie sich ein warmer Körper anfühlt will wissen ob dein Körper noch warm ist wie sich ein warmer Körper anfühlt ich kann es nicht vergessen.

„Ich kann es nicht vergessen!“ sage ich zu dir mache einen erneuten Versuch „Bitte.“

„Bitte lass mich dich berühren!“

Ivan hat so viel Angst er schwitzt seine schönen Locken kleben an der Stirn seine Augen was ist nur mit seinen Augen erkenne sie nicht wieder „Ich kann das nicht ich habe so viel Angst“ schaut sich um „Sie schießen uns in den Kopf!“

„Niemand kann uns sehen keiner da!“

„Sie können uns überall sehen hocken in den Bäumen zielen wann immer sie wollen.“

„Keiner da!“

„Aber da hinten dort!“

„Da ist niemand.“

Es sieht dann so aus als ließe Ivan sich darauf ein.

Er kommt näher.

Bevor wir einander umarmen können wird er von einer Kugel getroffen.

Sinkt zusammen.

Ich bleibe zurück.

Zwei Scharfschützen hocken in ihren Bäumen essen Kirschen üben sich in Kirschkernweitspucken unterhalten sich beiläufig über uns die Bevölkerung.

Dann hält einer inne flüstert „Da drüben da drüben stehen zwei!“ fasst sich ans Herz wie Sportler bei der Hymne flüstert „Die holen wir uns!“

„Die holen wir uns!“

Der andere fasst sich ans Herz stimmt ein „Die holen wir uns!“

„Die holen wir uns!“

Springen von den Kirschbäumen herunter laufen auf die beiden zu „Hey sagt!“

„Was macht ihr da?“

„Warum steht ihr da?“

„Steht da!“

„Steht da!“

„Hm?“

„Sagt!“

Die beiden sagen nichts sagen dann „Nichts!“

Die Scharfschützen legen ihre Gewehre an ein Auge zu ein Auge offen zielen auf die beiden „Und nachher?“

„Was macht ihr dann?“

„Wir stehen einfach nur da.“

„Steht da!“

„Und danach?“
„Was macht ihr dann?“
„Dann unterhalten wir uns.“
„Einfach so?“
„Einfach so.“
„Und danach?“
„Was macht ihr dann?“
„Wir stehen einfach nur da.“
„Unterhalten uns.“
„Gehen ein paar Schritte.“
„Und danach?“
„Stehen wir da.“
„Und danach?“
„Was macht ihr dann?“
„Nichts.“
„Nichts?“
„Steht einfach nur da?“
„Ja wir stehen da.“
„Steht da!“
„Und danach?“
„Was macht ihr dann?“

So geht das eine Weile bis die beiden einander umarmen.

Sie werden auf der Stelle erschossen.

Die die Szene beobachten tun es ihnen gleich und umarmen einander auch sie werden auf der Stelle erschossen.

Die Scharfschützen fassen sich ans Herz sagen „Das sind keine Menschen!“

„Ja!“

„Das sind keine Menschen!“

Früher Morgen auf dem Sportplatz eine Menschenmenge wie die Bevölkerung die Scharfschützen und wir stehen einander gegenüber.

Sie montieren uns kleine sehr scharfe Klingen an unsere Hände damit wir uns nicht mehr berühren können ohne einander zu verletzen dabei pfeifen sie vergnügt singen Lieder.

Als ich an die Reihe komme flüstere ich „Ich kenne dich du bist einer von uns“ der Scharfschütze verneint „Bin ich nicht.“

„Bist du schon.“

„Bin ich nicht.“

„Bist du schon.“

„Bin ich nicht.“

Flüstere erneut „Bist du schon!“

„Bin ich nicht.“

„Bist du schon.“

Irgendwann ist dann der nächste an der Reihe „Hände auf den Rücken!“

Wir haben jetzt an unseren Händen kleine sehr scharfe Klingen wenn wir einander berühren verletzen wir uns.

Scharfschützen malen in den Straßen weiße Kreise auf den Boden und platzieren uns darin sagen immer wieder „Wir zeichnen Kreise auf den Boden innerhalb dieser Kreise dürft ihr euch bewegen außerhalb garantieren wir für nichts.“

Ich streiche über mein Gesicht.

Ich blute.

Wir sind nicht stärker als sie.
Wir sind nicht stärker als sie!

Klebebänder Farbe für die Haare Farbe für die Beine die Haut Leim für die Knochen nachts in den Straßen die Toten einsammeln und mir einen Menschen daraus bauen.

Mir einen Menschen bauen.

Einer für mich mit mir einer der mit mir ist der mit mir kommt Gesichter waschen.
Hände Arme ein Gesicht Augen die Augen!

Ein warmer weicher Körper!

Ein warmer weicher Körper ganz nah an meinem ganz nah Hände Augen der Bauch die Füße Arme ich baue mir einen Menschen.

Nachts gehe ich raus zu ihnen ich ziehe mich aus und versuche so viel Haut zu tasten wie ich kann dringe in sie ein so tief ich kann verschlinge sie esse so viel ich essen kann trage so viel ich tragen kann schiebe mich dazwischen.

Lege sie übereinander wärme die Körper so wieder an und schiebe mich dazwischen.

Die Toten einsammeln.

Meine Hände warm.

„Und wenn uns einer sieht?“

„Keiner kann uns sehen es ist viel zu dunkel hier.“

Ivan tritt auf einen Kirschkern „Ich bin auf einen Kirschkern getreten hier müssen sie sein!“

„Shhhh.“

„Nicht so laut!“

„Ich kann sie riechen ich rieche sie ich rieche Kirschen!“ pflückt eine Kirsche und reicht sie mir „Hier nimm!“ schreit auf „Sei vorsichtig! Deine Hände!“

„Du hast mich geschnitten!“

„Entschuldige.“

Ich weiche zurück.

Ivan streckt mir seine Hände entgegen ich sehe sie mir an ohne ihn dabei zu berühren „Zeig!“ Blut tropft zu Boden.

Wir stehen da sehen einander an seine Augen was ist nur mit seinen Augen.

Dann leuchten Scheinwerfer auf.

Ivan beginnt am Boden nach etwas zu suchen „Ich will dir eine Kirsche schenken noch bevor die uns erschießen!“ findet eine Kirsche und reicht sie mir ich stecke sie in meine Hosentasche.

Scheinwerfer leuchten in mein Gesicht einer der Scharfschützen zerrt an meiner Hose „Was versteckst du da drinnen?“

„Eine Kirsche nur eine Kirsche.“

„Niemals niemals in deinem Leben wirst du eine Kirsche essen.“

„Bitte!“ strecke meine Hände aus „Ich habe Hunger habe seit drei Tagen nichts gegessen.“

Der Scharfschütze pflückt eine Kirsche vom Baum isst die Kirsche gibt mir den Kirschkern „Steck ihn in den Mund nimm ihn steck ihn in den Mund.“

„Und spucke ihn dann so weit du kannst!“

Er reicht mir den Kirschkern „Für dich!“

Ich nehme den Kirschkern stecke ihn in den Mund kaue auf ihm herum.

„Und!“

„Spucken!“
Ich spucke.
„Das ist nicht weit genug!“
„Hol den Kirschkern und versuche es nochmal.“
Ich beginne den Kirschkern zu suchen kann ihn nicht finden.
„Wo ist er der Kirschkern?“
„Such!“
Ich suche weiter.
Ich kann ihn nicht finden.
Der Scharfschütze schlägt mit dem Gewehrkolben nach mir „Such ihn such ihn such ihn!“
Ich kann ihn nicht finden.
„Ich kann ihn nicht finden!“
Der Scharfschütze nimmt erneut eine Kirsche vom Baum isst die Kirsche „Mund auf!“
Ich öffne den Mund der Scharfschütze spuckt den Kern in meinen Mund „Und!“
„Spuck ihn so weit du kannst!“
Ich versuche noch etwas Fleisch vom Kern zu kauen ehe ich ihn so weit spucke wie ich kann.
„Das ist nicht weit genug!“
„Hol den Kirschkern und versuche es nochmal.“
Ich beginne zu suchen kann ihn nicht finden „Ich kann ihn nicht finden.“
Der Scharfschütze nimmt erneut eine Kirsche vom Baum isst die Kirsche „Mund auf!“
„Spuck ihn weit so weit du kannst.“
Ich spucke.
Er nimmt die nächste Kirsche isst sie „Mund auf!“ spuckt den Kern in meinen Mund und ich spucke ihn so weit ich kann.
Zwei Scharfschützen kommen hinzu „Das ist nicht weit genug!“ spucken mir ihre Kerne in den Mund.
Ich spucke weit.
Nicht weit genug.
Weitere Scharfschützen kommen hinzu schlagen mit Gewehrkolben auf mich ein Nierenschläge stopfen mir Kerne in den Mund ich verschlucke mich an Kirschkernen sie halten mir den Mund auf füllen ihn weiter mit Kernen an.
Ich.
Derweil in der Ferne singen sie Lieder.

Scharfschützen hocken in ihren Bäumen essen Kirschen üben sich in Kirschkernweitspucken singen Lieder unterhalten sich beiläufig über uns die Bevölkerung.

„Das sind keine Menschen.“
„Vollkommen klar.“
„Das sind keine Menschen.“
„Das sind keine Menschen.“
„Vollkommen klar.“

Ich frage Ivan ob er Geschwister hat „Hast du Geschwister?“
„Nein.“
„Vater?“

„Mutter?“
„Nein.“
„Weißt du woher du kommst?“
„Nein.“
„Wo du wohnst?“
„Nein.“
„Was ist dir wichtig?“
„Sage ich dir nicht.“
„Hey was ist dir wichtig?“
„Sage ich dir nicht!“
„Du sagst es mir nicht?“
„Warum soll ich es dir sagen?“
„Sag es mir.“
„Nein!“
„Sag es mir!“
„Nein!“
„Und da drinnen?“ schlage auf seine Brust „Da drinnen was hast du da drinnen?“
schlage auf seine Brust bis sie aufbricht fasse hinein „Da wo das Herz ist was hast du da!“
Reiße das Herz heraus werfe es an die Wand „Was ist das?“
Ivan sieht mich an sagt „Du darfst mich töten wenn du mich liebst.“
„Was?“
Verlässt den Raum und ich rufe ihm hinterher „Hey!“
„Warte!“

„Darf ich hierbleiben diese Nacht?“ fragt Ivan mit leiser Stimme.
„Ich weiß nicht sag du!“ habe ich geflüstert.
„Darf ich hierbleiben diese Nacht?“
„Ich weiß nicht sag du!“
Ich nehme ihn mit „Los weg hier!“
„Komm!“
„Komm!“
Ich kann es nicht glauben er will mitkommen!
„Ja!“
„Ja!“
Wir verriegeln die Tür drehen alle Lichter aus und umarmen einander nach über fünf Monaten spüre ich wieder einen lebenden Körper tief in seinen Körper mich graben am nächsten Morgen dann immer noch da liegen.
Die Löcher wieder verkleben ihn in die Ecke rollen ein Tuch darüber.
Sag!
Wo sind deine Flügel hin?
Hast du sie versteckt?
Wurden sie dir abgenommen?
Hm?
Wer hat sie?!
Ivan schlägt mit seiner linken Hand auf den Tisch sagt „Hey ich schneide mir meinen Mittelfinger ab und baue ihn in deine Hand mein Blut soll dich wärmen.“
Ich schlage mit meiner linken Hand auf den Tisch sage „Ich schneide mir meinen Daumen ab und schenke ihn dir.“
Mit den Klingen unserer rechten Hände schneiden wir uns die Finger ab schenken sie dem anderen „Für dich!“

„Ich schneide mir ein Ohr ab schenke es dir!“ er schneidet sein Ohr ab „Schenke es dir!“

„Ich schneide mir meinen Fuß ab schenke ihn dir.“

„Ich schneide mir meinen Schwanz ab montiere ihn an deinen er gehört uns beiden.“

„Ich nehme ein Auge raus schenke es dir.“

„Ich schenke dir einen halben Quadratmeter meiner Haut.“

„Ich mag deine Haut!“

„Du kannst noch mehr davon haben!“

„Ich mag deine Haut!“

„Nimm sie dir!“

„Nimm so viel du willst!“

„Ich schneide meine Locken ab schenke sie dir wir wachsen zusammen komm wir wachsen zusammen!“

„Ja!“

„Wir wachsen zusammen!“

„Ich schneide mir mein Herz heraus schenke es dir!“

„Komm tanz mit mir!“

Wir tanzen.

Wir singen.

Wir lachen.

Ivan.

Mir gefällt alles an ihm alles alles.

Komm mach deine Augen wieder auf mach sie auf komm ich helfe dir öffne deine Beine.

Nicht so hektisch langsam langsam nicht dass das Fleisch wieder auseinanderfällt es ist schwer von hinten in dich einzudringen wenn du dich dauernd zur Wehr setzt halte still.

Dein schöner schöner Mund ganz ohne Zähne gebaut mein Fleisch geht in dein Fleisch über mein Herz nimmt sich dein Herz nichts trennt uns aufreißen eindringen verschlingen wir beide zusammen wir bleiben zusammen.

„Du darfst mich töten wenn du mich liebst.“

„Du hast keine Ahnung!“ war meine Antwort.

Beine ausreißen wieder einsetzen ausreißen wieder einsetzen bis sie taub geworden und mit Stoffetzen füllen dann schieße ich Ivan in den Kopf.

Ihn töten.

Ihn töten Teile von ihm nehmen.

Ich nehme nur Teile von ihm und baue weiter.

Laufe hinaus auf die Straße überall liegen Kirschkerne Berge von Kirschkernen Berge toter Menschen am Himmel die Geier.

Ziehe mich aus will so viel Haut fühlen wie ich kann dringe in sie ein so tief ich kann verschlinge sie lege sie übereinander die Körper wieder anwärmen und schiebe mich dazwischen.

Bin ich glücklich!

Nehme Teile von ihnen mit nur Teile die Toten einsammeln meine Hände warm.

Ivan.

Streife durch leere Häuser schlage an Fensterscheiben „Wo seid ihr?“

„Wo?“

„Wie lange noch?“

„Wie lange?“

„Sagt!“
„Warum bin ich noch nicht tot?“
Scharfschützen tauchen auf ich knie vor ihnen nieder „Ich bitte euch schießt mir in den Kopf ich bitte euch!“ sie gehen einfach weiter.
Rufe ihnen hinterher „Warum schießt mir keiner in den Kopf?“
„Warum?“
„Wie lange noch?“
„Ich möchte auch tot sein.“
„Möchte auch tot sein.“

Scharfschützen richten ihre Waffen auf uns die Bevölkerung wollen die Menge in eine Ordnung bringen „Es sind noch so viele!“
Auf der linken Seite des Platzes bilden sie einen Block aus Reihen mit je siebzig Menschen und markieren diese mit roter Farbe.
Auf der rechten Seite des Platzes ein Block mit Reihen aus je siebzig Menschen markieren diese mit blauer Farbe.
„Es sind so viele“ stöhnt einer der Scharfschützen „Schießt ein paar raus!“
Die Scharfschützen legen ihre Gewehre an ein Auge zu ein Auge offen zielen „Eins zwei drei: Feuer!“
Die die noch leben müssen die Getöteten zur Seite rollen.
Dann stellen sich die rot Markierten auf die linke Seite die blau Markierten auf die rechte Seite „Es sind so viele!“
„Die Kinder nach vorne in die ersten Reihen damit wir sie sehen können!“
Keiner will die Kinder nach vorne schieben.
„Die Kinder in die ersten Reihen!“
Niemand folgt der Anweisung Kinder fangen an zu weinen die Scharfschützen legen ihre Gewehre an ein Auge zu ein Auge offen zielen „Eins zwei drei: Feuer!“
Den weinenden Kindern den Mund zuhalten Blut läuft über die Wangen
Scharfschützen gehen durch die Reihen schießen auf jeden Fünften.
Die die noch leben müssen die Getöteten zur Seite rollen.
Dann stellen sich die rot Markierten auf die linke Seite die blau Markierten auf die rechte Seite.
„Die Kinder in die ersten Reihen!“
Als wir der Anweisung wieder nicht folgen gehen Scharfschützen durch die Reihen schießen auf jeden Fünften die die noch leben müssen die Getöteten zur Seite rollen wollen uns dann aufstellen wie vorhin.
„Nein nein nein nein.“
„Nein!“
„Die mit blonden Haaren auf die linke Seite!“
„Und die mit dunkleren Haaren auf die rechte Seite des Platzes!“
Wir beginnen uns zu sortieren die mit blonden Haaren stellen sich auf die linke Seite des Platzes und die mit dunklen Haaren auf die rechte Seite.
„Und die mit kurzen Haaren jeweils nach vorne!“
Dann gehen die Scharfschützen durch die Reihen schießen auf jeden Fünften die Scharfschützen legen ihre Gewehre an ein Auge zu ein Auge offen zielen „Eins zwei drei: Feuer!“
Die die noch leben rollen die Getöteten zur Seite warten dann auf weitere Anweisungen.
„Die mit blauen Augen stellen sich auf die linke Seite des Platzes die mit dunklen Augen auf die rechte Seite!“
Wir beginnen uns zu sortieren.

Dann gehen die Scharfschützen durch die Reihen erschießen jeden Fünften die die noch leben rollen die Getöteten zur Seite immer wieder fallen Schüsse „Und nun!“

„Reicht einander die Hände!“

Ich gebe Ivan meine Hand.

Blut tropft zu Boden.

„Wir machen keine Gefangenen.“

„Nie!“

„Wir trainieren tagelang geben unser ganzes Herz!“

Sie fallen einander in die Arme „Wir trainieren wochenlang“ die Scharfschützen ganz selig „Eins zwei drei: Feuer!“

Und wir die Bevölkerung im Chor „Mit einem Schrei alles anhalten können.“

„Mit einem Schrei alles anhalten können.“

„Mit einem Schrei alles anhalten können.“

Dann ist es still.

In einer Seitengasse Scharfschützen und die Bevölkerung stehen einander gegenüber ein Teil der Bevölkerung hat ihren Kreis verlassen.

„Wollt ihr Kirschen und in euren Kreis zurückkehren müsst ihr vor uns wie Hunde kriechen und bellen.“

Ein Scharfschütze geht durch die Menge bleibt dann bei einem Mann stehen „Willst du eine Kirsche und in deinen Kreis zurückkehren musst du vor uns wie ein Hund kriechen und bellen.“

Der Mann geht zu Boden kriecht stößt Laute von sich.

„Kriechen wie ein Hund!“

„Und bellen wie ein Hund!“

Der Mann versucht es erneut.

Die Scharfschützen lachen sich halb tot bewerfen ihn mit Kirschkernen schließlich wirft ihm einer eine Kirsche vor die Füße versetzt ihm einen Tritt und scheucht ihn zurück in seinen Kreis.

„Willst du eine Kirsche und in deinen Kreis zurückkehren musst du vor uns wie ein Hund kriechen und bellen“ ein Mann geht in die Knie kriecht bellt bekommt eine Kirsche wird verlacht mit Kirschkernen bespuckt dasselbe Spiel wie vorhin.

Der Scharfschütze will weiter zum nächsten es tritt ein Mann vor kniet sich hin und beginnt zu bellen während ihm Tränen die Wangen herabfließen.

Er bekommt zwei Kirschen wird verlacht mit Kirschkernen bespuckt ein Scharfschütze drückt ihm eine weitere Kirsche in die Hand und entwendet sie ihm wieder dann läuft der Mann mit den Kirschen zurück in seinen Kreis kauert sich auf den Boden und schlingt sie hinunter seine Tränen hören nicht auf zu fließen.

Einer tritt vor „Hier ist mein Kopf mein Nacken schießt nur!“ er wird auf der Stelle erschossen.

Ein anderer tritt vor „Ich bin ein Mensch und kein Tier und das gilt für die anderen auch!“

Er wird auf der Stelle erschossen.

Ein Scharfschütze ist ein Scharfschütze.

Die Stellen wo das Klebeband war sind bläulich und feucht am Rücken zwei tiefrote Abdrücke dein Fleisch ist weich kalt aber ich umarme dich ganz fest komm ich werde dich wärmen komm leg auch du deinen Arm um mich hab keine Angst.

Ziehe ihm meinen Lieblingspullover über er beugt sich leicht nach vorne um dem Gewicht am Rücken etwas entgegenzusetzen tastet sich von Baum zu Baum.

„Kommt näher kommt näher!“

„Fanfaren!“

„Fanfaren!“

„Ivan ist da!“

„Ivan ist wieder da!“

Ivan.

Er flüstert in meine Richtung „Ich bleibe für immer ich bleibe für immer“ schläft in meinen Armen ein.

„Gemeinsam weglaufen!“

„Fanfaren!“

Ich bin dann gerannt.

„Sag!“

Aber er antwortet nicht.

Hey lass mir dein Gesicht.

Bitte!

„Nicht schießen!“

Er stirbt in meinen Armen „Warum kannst du nicht bleiben?“

„Treffen wir uns am großen Platz mitten in der Stadt!“

„Kommt alle hin!“

„Treffen wir uns am großen Platz!“

Blut tropft zu Boden.

Die Scharfschützen hocken in den Kirschbäumen „Was macht ihr da?“

„Auseinander!“ wollen uns auseinandertreiben werfen mit Kirschkernen nach uns „Auseinander!“

„Auseinander!“

Lastwagen fahren vor bringen Tonnen von Kirschkernen kippen Kirschkerne über uns die Schafschützen ganz aufgeregt „Das sind gar keine Menschen.“

„Das sind gar keine Menschen.“

Im Gras liegen.

Im Gras liegen Arme und Beine von mir gestreckt einen Purzelbaum schlagen.

Der Horizont verliert an Halt es klafft ein Loch das immer größer und größer wird wer zuerst aufspringt vor Schmerz hat verloren.

Dann.

Ein Schuss.

„Eins zwei drei: Feuer!“

„Eins zwei drei: Feuer!“ ich lege meine Hände um meinen Hals Erleichterung und ein kurzer heftiger Flügelschlag ...